



Fotos: S.A.G. Solarstrom AG



„SolarOptimal“-Anlage

S.A.G. Solarstrom AG vermarktet Weltneuheit „Alles-inklusive“- Photovoltaikanlage

Die S.A.G. Solarstrom AG bringt die erste industriell seriengefertigte Standard-PV-Anlage für Solar-Investoren auf den Markt. Der Käufer erwirbt ein eigenes Solarkraftwerk und betreibt dieses auf einer gepachteten Fläche in Süddeutschland. Das Komplettangebot umfasst neben der technischen Anlage auch Grundstück, Versicherung und Wartung und die Finanzierung.

Bislang gab es für Verbraucher nur zwei Möglichkeiten, wenn sie in Solarenergie investieren wollten: Entweder stand ihnen eine geeignete (Dach-)Fläche für eine PV-Anlage zur Verfügung, oder sie kauften sich als Anteilseigner in einen geschlossenen Fonds ein. Unter dem Produktnamen „SolarOptimal“ hat die Freiburger S.A.G. Solarstrom AG jetzt einen dritten Weg eröffnet: Ab einem Eigenkapitalbeitrag von 14 444 Euro kann man eine eigene Solaranlage kaufen – und bekommt eine gepachtete Stellfläche, Versicherung, Wartung und auf Wunsch die Finanzierung des Fremdkapitals gleich mitgeliefert. Die Besicherung des Darlehens geschieht über die Anlage selbst, ohne zusätzliche Sicherheiten.

Das weltgrößte Solarfeld

1500 SolarOptimal-Anlagen werden ab Mai auf einem besonders sonnenreichen Grundstück bei Schweinfurt aufgestellt und an Einzelkunden verkauft. Bis Ende 2005 soll so das dann größte Solarfeld der Welt entstehen – mit einer Gesamtleistung von ca. 12,4 MW_p. Jede PV-Anlage ist dabei eine komplette Einheit für sich, inklusive Fernüberwachung und Netzanschluss. Insbesondere sei der Wiederverkauf viel einfacher als bei einem Fondsanteil, wirbt die S.A.G. Solarstrom AG. Finanzvorstand Dr. Benedikt Ortman: „Für Anteile geschlossener Fonds existiert bislang praktisch kein Zweitmarkt. Eine SolarOptimal-Anlage kann man jedoch behandeln wie eine gebrauchte Eigentumswohnung oder einen gebrauchten Pkw und sie inklusive aller dazu gehörenden Verträge und der Finanzierung einfach verkaufen.“

Ausrichtung nach der Sonne

Auch technisch basiert das Produkt auf einer Neuheit – der zweiachsig nachgeführten PV-Anlage „SolonMover“ der Berliner Solon AG. Die 50-m²-Modulfläche mit eigenem Wechselrichter und Steuerelektronik wird im Tages- und Jahresverlauf der Sonne nachgeführt, wodurch sie laut Anbieter bis zu 30% mehr Strom erzeugt als eine vergleichbare feststehende Anlage. Die PV-Anlage „Mover“ wird industriell gefertigt, am Aufstellort vom Tieflader direkt aufs Fundament gestellt, angeschlossen, mit Breitengrad und Uhrzeit für die Nachführung parametrisiert und kann dann sofort mit der Stromproduktion beginnen.

Neben der optimalen Positionierung nach dem Sonnenstand hat die zweiachsige Beweglichkeit des SolonMover weitere Systemvorteile. Durch eine Schrägstellung bei Regen wird der Selbstreinigungseffekt optimal ausgenutzt. Zudem kommt es durch die Bewegung nicht zu einer dauerhaften Beschattung oder Austrocknung der Fläche unter dem Mover und nicht zu Bodenauswaschungen unter den Tropfkanten. Die Dauergrünlandfläche unter den Movern wird durch Schafbeweidung freigehalten.

Bei Hagel kann der SolonMover auf eine minimale Angriffsfläche gestellt werden. Gleiches gilt bei starkem Wind. Bis zu 160 km/h Windgeschwindigkeit hat die Anlage in senkrechter Stellung im Windkanal getrotzt. So weit reizt man die Stromproduktion allerdings nicht aus. Ab Windstärke 8 wird der Mover in die strömungsgünstige waagerechte Stellung gefahren. „Geizig“ ist man übrigens mit dem

solar erzeugten Strom: Die Energie zu Nachführung erfolgt mit „billigem“ Strom aus dem öffentlichen Netz.

Wirtschaftlicher Nutzen

Wirtschaftlich ist SolarOptimal am ehesten vergleichbar mit dem Kauf einer Eigentumswohnung. Der Käufer finanziert die Solaranlage anteilig mit Eigenkapital und einem Darlehen. Die Erträge kommen aus der gesetzlich garantierten Einspeisevergütung. Die Betriebsführung übernimmt die S.A.G. Solarstrom AG. Auf sein Eigenkapital erhält der Investor dann eine prognostizierte Rendite von ca. 6% p.a. Über eine Laufzeit von 20 Jahren können sich so die Gewinne auf 220% des Eigenkapitals summieren. In den ersten rund 13 Jahren wird allerdings der größte Teil der Erträge zur Rückführung des Fremdkapitals eingesetzt.

In zwanzig Jahren stellt sich dann die Frage Demontage und Entsorgung oder Weiterbetrieb. Nach einer Prognose der S.A.G. Solarstrom AG wird dann eine Entsorgung durch Recycling kostenneutral sein. Die zweite Alternative ist der Weiterbetrieb nach dem Auslaufen des EEG zu dem dann gültigen Marktpreis für eingespeisten Solarstrom. Der Pachtvertrag hat eine Verlängerungsoption um zwei Jahre, um das Geld für eine Standortverlagerung der Anlage zu erwirtschaften. **JV** ←

Weitere Infos

www.solarstromag.de
www.solaroptimal.de
www.solonmover.com